

Alles im Gleichgewicht

Strategie und Balance sind laut der beiden Geschäftsführer der INP Deutschland GmbH in Römerberg, Knut Mertens und Georg Jester, die Schlüsselbegriffe für das anhaltende Wachstum ihres Unternehmens. Es ist in diesem Jahr 25 Jahre alt. Rund 430 Mitarbeiter erwirtschaften weltweit 2014 über 43 Millionen Euro Umsatz. 2015 sollen zwei neue Niederlassungen im Ausland kommen.

VON STEFAN KELLER

RÖMERSBERG. „Wir sind strategisch unterwegs und streben dabei in allen Bereichen immer nach Balance“, beschreibt Georg Jester im Gespräch mit der RHEINPFALZ die Philosophie des Unternehmens. 1989 ist es von der Ingenieurin Katharina Jester-Lutz als Nicklas & Partner GmbH in Speyer gegründet worden. Balance bezieht sich auf Kunden, Märkte, Dienstleistungen, aber auch auf die eigenen Mitarbeiter. Das Gleichgewicht zwischen Arbeit und Familie sei ein hohes Gut im Unternehmen. Ständige Mitarbeiter-Qualifizierung sei Standard.

INP definiert sich als technischer Dienstleister in den Bereichen Prozessleit- und Automatisierungstechnik, elektrische Energie-, Schweiß- und thermische Verfahrenstechnik. Für Kraftwerke und für Großanlagen werden maßgeschneiderte Lösungen angeboten. Zusätzlich nennt sich die Firma „Experte für Qualitätsmanagement und Arbeitssicherheit auf Großbaustellen“. Im Portfolio haben die Römerberger Planung, Montageleitung, Inbetriebnahme, Wartung bis hin zur Optimierung laufender Anlagen und Prozesse beim Kunden. „Wir sind gut damit gefahren, in keinem Bereich nur auf einem Bein zu stehen“, so Jester. In der Referenzliste: Projekte von Australien bis Schweden, von Nordamerika bis China und auf dem afrikanischen Kontinent.

Die Firma ist erfolgreich und investiert kräftig, auch wieder in ihre Räume in Römerberg.

Neben Römerberg gibt es in Deutschland noch zwei Betriebsbüros in Erlangen und in Leverkusen. Zehn Jahre nach der Unternehmensgründung folgt der erste Schritt ins Ausland: 1999 wird die INP Schweiz als Regionalgesellschaft gegründet. Ihr folgen 2000 die USA, 2006 Österreich, 2007 Südafrika, 2009 Frankreich, vor vier Jahren Brasilien, dieses Jahr Kanada. Zwei weitere sollen 2015 hinzu-

ZAHLEN & FAKTEN

INP Deutschland GmbH

- Gründung: 1989
- Gesellschaftsform: inhabergeführte GmbH
- Gesellschafter: Katharina Jester-Lutz, Klaus Jungknecht, Norbert Nicklas, Georg Jester und Knut Mertens (beide Geschäftsführer)
- Mitarbeiter: 430; Deutschland: 180, Schweiz: 70, Österreich: 20, Frankreich: 30, USA: 60, Brasilien: 5, Südafrika: 65, Kanada: 10
- Sitz des Unternehmens: Römerberg
- Deutsche Standorte: Leverkusen, Hügelsheim, Erlangen
- Internationale Standorte: Schweiz, USA, Österreich, Südafrika, Frankreich, Brasilien, Kanada
- Umsatz 2014: gut 43 Millionen Euro
- Investitionen: mehr als 2 Millionen Euro seit 2012. (ell)



Die Firmeneigentümer (von links): Knut Mertens, Georg Jester, Klaus Jungknecht, Katharina Jester-Lutz. FOTO: INP

kommen. Wo, sagen die Geschäftsführer noch nicht. Jester: „In einem Jahr läuft eine Regionalgesellschaft besser, im nächsten die andere.“ Im Ergebnis stimme die Balance. „Die Internationalisierung war richtig. Sie bleibt eine entscheidende Teilstrategie für unseren Erfolg“, spricht Jester von zuletzt stets „guten Jahren“.

Die Zahlen belegen den Erfolg: 2009, im 20. Jahr des Bestehens, bilanziert INP rund 28,5 Millionen Umsatz mit damals 260 Mitarbeitern. In diesem Jahr ist ein Umsatz von über 43 Millionen Euro, jetzt mit 430 Mitarbeitern, eingeplant. Kommendes Jahr erwarten Jester und Mertens ein



Gasturbinenwerk Atlantis bei Kapstadt in Südafrika: Dort ist INP für Inbetriebnahme und Montage zuständig. FOTO: INP

Plus von zehn Prozent – bei Umsatz und Anzahl der Mitarbeiter. Zum Ertrag machen die Geschäftsführer keine Angaben. Rund 180 Mitarbeiter gehören zu INP Deutschland. In Römerberg sitzen etwa 60 davon. Der Rest – überwiegend Ingenieure – ist fast ausnahmslos auf den Baustellen beschäftigt. Firmensitz bleibt die Ortsgemeinde vor den Toren Speyers. Dort ist zuletzt kontinuierlich erweitert worden. Das geht 2015 weiter.

Die Ingenieurgesellschaft sieht sich als Arbeitgeber und Ausbildungsunternehmen der Region fest verbunden. Rund 20 Azubis und „Werkstudenten“ erlernen bei INP ihren Beruf.

„Auch unsere Rekrutierung machen wir in der Region“, versichert Mertens. „Wir arbeiten auf unseren internationalen Baustellen projektbezogen natürlich auch mit freien Mitarbeitern – um Spitzen aufzufangen“, ergänzt Jester. Wichtige Auftraggeber sitzen in der Nähe. Dazu zählen ABB, Alstom und Siemens in Mannheim, aber auch beispielsweise die Betreiber der großen Offshore-Windanlagen in der Nordsee. Natürlich hat INP ein Standbein in der BASF. Seit einem Jahr ist das INP-Projektbüro BASF Mannheim/Ludwigshafen eröffnet. 2015 werden Ingenieure aus Römerberg bei dem Chemieriesen die zwei-

te Klärschlammverbrennungslinie mit der von INP entwickelten Fuzzy-Technik optimieren. „Wir sind dankbar für die Investitionen, die die BASF hier tätigt. Ein Lichtblick, wichtig für die gesamte Region“, lobt Jester.

Gar nicht überzeugt sind die Energie-Experten dagegen von der in Deutschland ausgerufenen Energiewende. „Wir sind natürlich dabei. Wenn die Stromtrassen von Nord nach Süd verlegt werden, können wir sofort anfangen mit Planung und Inbetriebnahme“, versichert Geschäftsführer Mertens. „Wenn ...“ Der Ingenieur glaubt nicht, dass der Energiebedarf in der Bundesrepublik nur mit

EINWURF

Ausbalanciert

VON STEFAN KELLER

Die Ingenieurgesellschaft INP in Römerberg feiert in diesem Jahr 25-jähriges Bestehen. Das ist gleichbedeutend mit 25 Jahren Erfolg im Markt – mit weiterhin guten Aussichten. Für den weltweit tätigen Dienstleister im Großanlagen- und Kraftwerksbau ist das aber noch lange kein Grund für einen großen Festakt mit noch größeren Reden und Politikerauflauf. Nein, so die Geschäftsführer Knut Mertens und Georg Jester. „Das ist nicht unser Stil. Da könnten nur die Mitarbeiter in der Zentrale dabei sein.“ Balance heißt die Geschäftsphilosophie der Ingenieurfirma. Das gilt auch für das Feiern. Statt Konzentration auf einen Festakt betreibt die Geschäftsführung noch intensivere persönliche Kundenbetreuung und verteilt kleinere Geschenke an die Belegschaft das ganze Jahr über. Alle zwei Monate steckt im Gehaltsumschlag noch eine Überraschung – mal ein Gutschein für einen Blumenstrauß, mal Benzingutscheine, mal ein Poloshirt mit Jubiläumslogo. Ein ausbalancierter Ansatz.

„Neuer Energie“ gedeckt werden kann. „Die Netzsicherheit ist derzeit kaum mehr gegeben“, sagt er und plädiert für den weiteren Bau von Kraftwerken. Über Jahrzehnte sei Energieversorgung aus technischer Sicht geplant worden, dann aus kaufmännischer Sicht. Beides habe gute Ergebnisse gebracht. Nun werde sie aus politischer Sicht betrieben. Das sei – bisher jedenfalls – nicht besonders Erfolg versprechend. „Die Energiewende strahlt auf uns akut noch nicht ab“, so Jester und Mertens mit Blick auf die Auftragsbücher. Bei den Riesen wie EnBW, Alstom, RWE sieht das anders aus, bemerken sie.

WIRTSCHAFT